



Traisengestaltung in St. Pölten-Spratzern und Harland

Traisengestaltung in St. Pölten-Spratzern und Harland



Der Umgehungsarm besitzt vielfältige Gewässerstrukturen und stellt nun das Traisenbett dar. Er wird landseitig durch den neuen Uferdamm begrenzt.

Ein Drosselbauwerk begrenzt im Umgehungsarm den Abfluss mit 40 m³/s. Dadurch tieft die Sohle nicht ein und das Gewässer kann dynamisch gestaltet werden.

Im bisherigen Traisenbett fließen vor allem Hochwässer ab. Um ein Austrocknen zu verhindern, wird es bei Nieder- und Mittelwasser geringfügig dotiert.

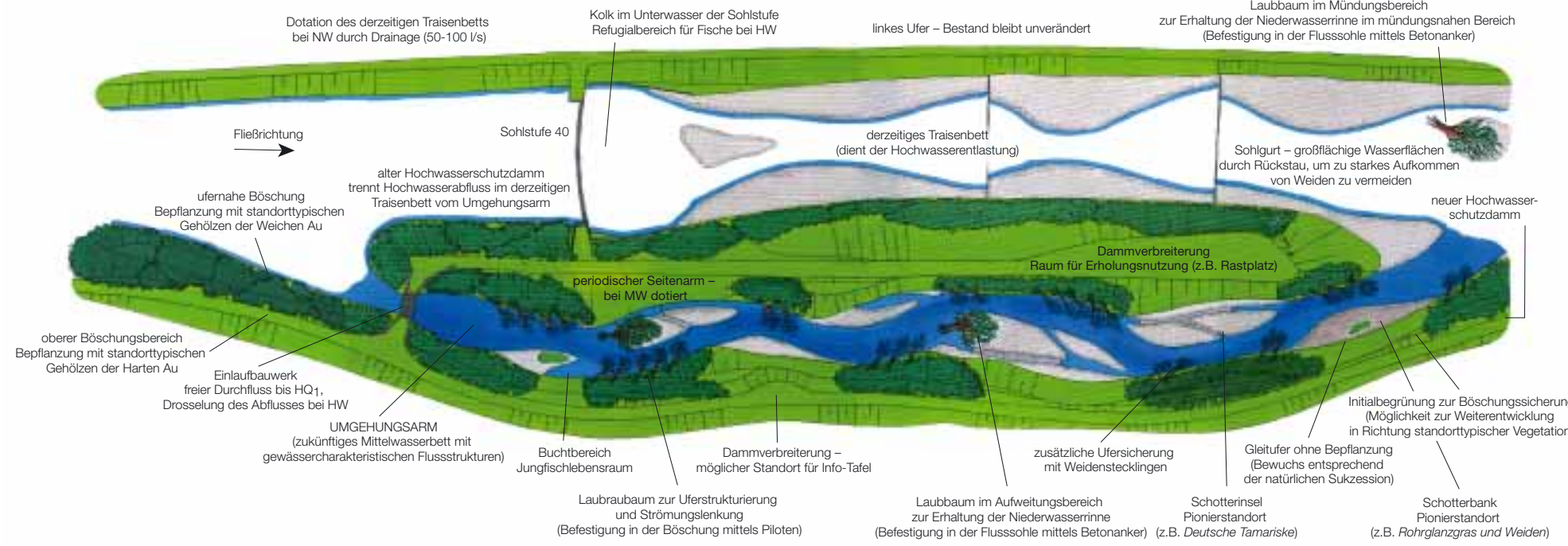
Bei Nieder- und Mittelwasser bilden sich im alten Traisenbett Tümpel, wie sie auch in der ursprünglichen Traisen ausgebildet waren.

Aufgrund der Restwasserführung wurde ein Niederwasserbett ausgebildet. Dafür werden am Ufer Laubraubbäume und Wurzelstöcke verankert; diese lenken die

Strömung und erhöhen zudem deren Vielfalt. Die Buchten dahinter sind vor allem für Jungfische wichtige Lebensräume.

Traisenumgestaltung nach dem Hochwasser 1997

Beim 100-jährlichen Hochwasser im Juli 1997 wurden an der Traisen bei Spratzern und Harland Dämme und Sohlbauwerke beschädigt. Bei der Sanierung dieser Schäden wurde der Hochwasserschutz für die Fattersiedlung in Harland wieder hergestellt. Zudem wurden die ökologischen Verhältnisse in der Traisen verbessert. Die Untere Traisen besitzt derzeit überwiegend einförmige und wenig attraktive Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Die Sohlstufen, die eine Eintiefung der Flusssohle verhindern, stellen für viele Tiere ein Wanderhindernis dar.



Maßnahmen

Hochwasserschutz: Für den Hochwasserschutz wurde ein neuer Uferdamm errichtet. Die Schäden an der Sohlstufe wurden behoben und die Stufe zusätzlich im Traisenbett gesichert.

Ökologie: Das Gewässerkontinuum wird durch einen Umgehungsarm wieder hergestellt. Dieser stellt bei niedrigen und mittleren Abflüssen das eigentliche Traisenbett dar. Hochwässer fließen weiterhin im alten Traisenbett ab. Der Umgehungsarm wird nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltet. Dadurch wird die Lebensraumvielfalt vor allem für die traisentypische Tier- und Pflanzengemeinschaft wesentlich erhöht.

IMPRESSUM

Herausgeber:
BMLFUW, 1012 Wien, Stubenring 1.
Amt der NÖLR, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1.
Text und Entwurf:
Abteilung für Hydrobiologie, BOKU Wien.
Fotos:
Abteilung für Hydrobiologie, BOKU Wien.
Gregory Egger, Klagenfurt.
Grafik und Layout:
Norbert Novak, Wien.
Druck:
Agens-Werk Geyer+Reisser, Wien.
© BMLFUW 2001.



Hinter Schotterbänken und Schotterinseln bilden sich strömungsberuhigte Altarme. Flussab entstehen rasch überströmte, seichte Furten.



Im Mündungsbereich des Umgehungsarmes bilden sich aufgrund der Dynamik Schotterbänke, die immer wieder umgelagert werden. Dadurch kann die „Deutsche Tamariske“, die an der Traisen bereits ausgestorben ist, wieder angesiedelt werden.

Papier chlorfrei gebleicht.
Druckfarben auf Pflanzenölbasis.

